

Auf der Pirsch mit dem Naturfotografen

Murrhardt Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald startet mit dem Motto „Nix wie raus“ ins neue Jahr. Im druckfrischen Info-Faltblatt sind ein paar Dutzend Veranstaltungen für kleine und für große Entdecker ausgeschrieben. *Von Martin Tschepe*

Das Jahresmotto und das Foto auf dem Info-Flyer sind Programm: „Nix wie raus“ heißt es auf dem Titel der druckfrischen Broschüre der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Und auf dem Titelbild sind Kinder zu sehen, die mit Karacho durch den Forst rennen – auf einem Weg irgendwo mitten drinnen im Schwäbischen Wald.

Der SDW-Kreisverband hat für das neue Jahr ein Programm mit mehreren Dutzend Veranstaltungen zusammengestellt, das nicht nur den kleinen Waldentdeckern gefallen dürfte. Ganz neu sind vier Workshops mit dem Naturfotograf Stefan Seip. Der Mann stammt aus Hessen, lebt aber in seiner Wahlheimat in Stuttgart. Er hat Biologie studiert, als Computerspezialist und als Führungskraft in der Industrie gearbeitet. Seit 2003 geht er beruflich neue Wege, die Fotografie spielt dabei eine wichtige Rolle. Neben klassischen Aufträgen gebe er seine Kenntnisse und Erfahrungen weiter

Ein kleines Kunstwerk, dieses Foto von Stefan Seip



VOR 25 JAHREN GEGRÜNDET

Kreisverband Der Kreisverband der Schutzgemeinschaft ist vor 25 Jahren gegründet worden. In Zukunft will die SDW ihre Angebote ausweiten, speziell im Remstal. Es sei geplant, mit den Volkshochschulen zu kooperieren und waldpädagogische Tage anzubieten.

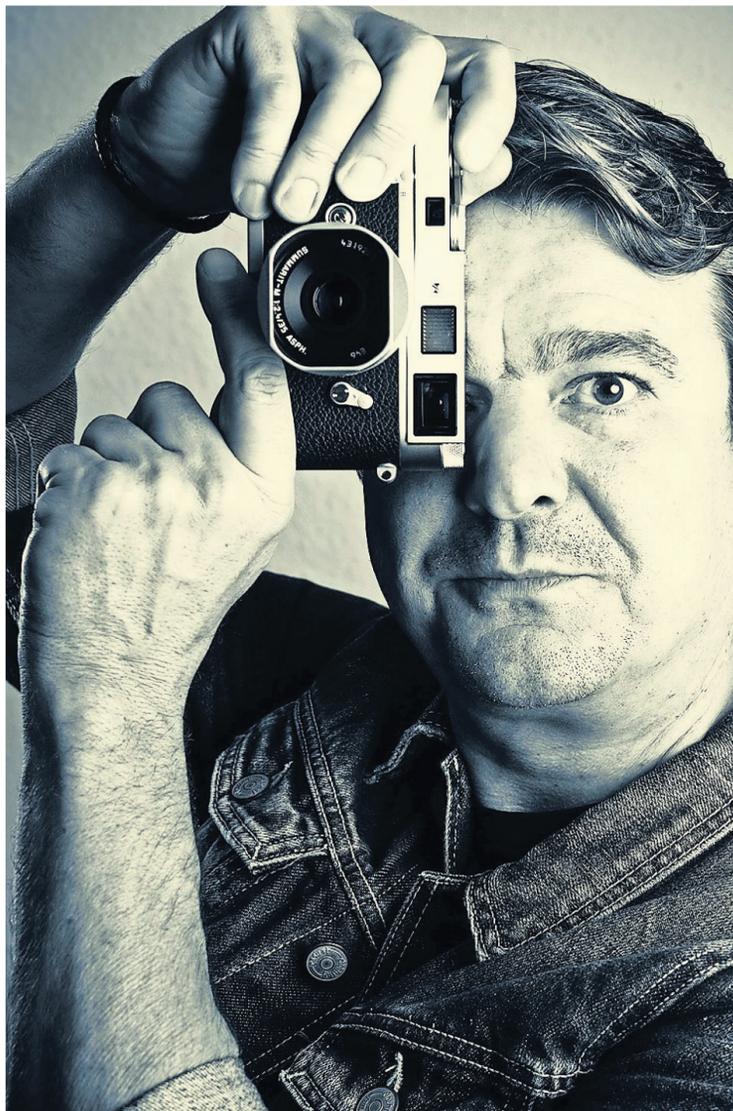
Programm Wer Interesse hat am neuen Jahresprogramm hat oder Mitglied werden will bei der SDW, kann sich dort per E-Mail melden: info@SDW-Rems-Murr.de. art

// Weitere Infos im Internet unter www.SDW-Rems-Murr.de

– bei Seminaren, Vorträgen, Fotoreisen, in Fachbüchern und nun auch bei den Veranstaltungen der Schutzgemeinschaft am 17. und 24. April sowie am 9. und 19. Oktober. Astrid Szelest vom SDW-Vorstand sagt, sie freue sich riesig, das es gelungen sei, diesen Meister der Wald- und Naturfotografie zu gewinnen, der ein paar Tipps und Tricks verraten werde.

Die erste Veranstaltung im neuen Jahr ist eine Na-Tour, am 31. Januar: eine winterliche Spurenjagd beim Ebnisee. Es gehe darum, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Szelest verspricht allen Teilnehmern eine „Atempause vom Alltag“. Der SDW-Vorsitzende und ehemalige Murrhardter Bürgermeister Gerhard Strobel sagt, die Single-Trails – die naturkundlichen Wanderungen speziell für Singles – kämen sehr gut an und würden wieder angeboten. Ferner sind unter anderem ausgeschrieben: eine Besichtigung des Sägewerks Klenk in Oberrot am 26. Februar, die „Waldoase“, eine kleine Reihe für ältere Menschen im Welzheimer Seniorenzentrum Bethel, sowie ein Besuch der sogenannten Wertholzsubmission am 4. März. Gezeigt werden Baumstämme, die teuer verkauft wurden.

Ein zentrales Anliegen der Schutzgemeinschaft ist es seit vielen Jahren, Buben und Mädchen – speziell Stadtkindern – zu zeigen, dass es draußen in der Natur viel spannender sein kann als daheim vor dem Fernseher, der Playstation und dem Computer. Astrid Szelest hat beobachtet, dass Kinder im Wald ganz schnell längst vergessenen Fähigkeiten erlernen. Sie sagt, „die Software der Jäger und Sammler“, die in allen Menschen schlummere, werde reaktiviert. Angst vor Dreck und Bedenken wegen der kleinen und größeren Tiere seien dann ganz schnell wie weggewischt. Szelest arbeitet bei der Stadt Backnang. Doch sie ist in ihrer Freizeit so oft wie irgend möglich draußen in der Natur unterwegs, verbringt einen Großteil ihres Urlaubs in einer kleinen Hütte in der tiefsten russischen Wildnis. Im Schwäbischen Wald ist sie gerne mit Kindern auf Achse. Sie leitet mehrere Outdoor-Aktivitäten im Rahmen des SDW-Jahresprogramms, zum Beispiel die Aktion Stadtfüchse.



Stefan Seip bietet im neuen Jahr vier Waldfotografie-Workshops an.

Fotos: Seip

Ungetrübter Glühweingenuss

Fellbach Das CVUA hat beim Test der Getränke nur wenige Mängel gefunden. *Von Michael Käfer*

Zu einem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt gehört für viele Menschen der heiße Becher Glühwein dazu wie der Senf zur Bratwurst. Was aber darf sich Glühwein nennen und haben die Anbieter die rechtlichen Vorgaben eingehalten? Das in Fellbach beheimatete Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) hat das jetzt untersucht.

119 alkoholhaltige Heißgetränke haben die Lebensmittelchemiker unter die Lupe genommen. Insgesamt seien die Resultate erfreulich, gibt das CVUA bekannt. 89 Prozent der Proben seien gänzlich ohne Beanstandung geblieben.

Am häufigsten bemängelt wurden falsche Kennzeichnungen. In vier Fällen war der Alkoholgehalt zu niedrig, was der Gesundheit aber kaum schaden dürfte. Lediglich bei einer Feuerzangenbowle war der Grenzwert für Zinn wohl durch das Kochen in einem verzinsten und damit nicht geeigneten Kessel um mehr als das 60-fache überschritten worden. „Die Probe wurde daher als nicht verkehrsfähig beurteilt, aus toxikologischer Sicht sind Gehalte in dieser Größenordnung jedoch als unbedenklich einzustufen“, heißt es in dem Bericht des CVUA über die Untersuchung.

Nach einer EU-Verordnung handelt es sich beim Glühwein um ein aromatisiertes weinhaltiges Getränk, das ausschließlich aus Rot- oder Weißwein gewonnen wird und hauptsächlich mit Zimt oder Gewürznelken oder beidem gewürzt wird. Weitere Gewürze sind allerdings erlaubt. Der Alkoholgehalt muss mindestens sieben Prozent betragen. Während es erlaubt ist, zu süßen, darf das Heißgetränk nicht mit Wasser verdünnt werden. Nicht erlaubt ist die Bezeichnung Glühwein für Getränke mit Schuss. Für sie wäre Glühpunsch eine einwandfreie Bezeichnung.

Remshalden

Pyramide aus Märklin-Teilen

Wer eine aus Teilen des Göppinger Spielzeugherstellers Märklin gebaute Pyramide mitsamt Schafen, Hirten, Maria, Josef und dem Jesuskind bewundern will, sollte an den Weihnachtsfeiertagen das Museum im Hirsch in Remshalden-Buoch, Eduard-Hiller-Straße 6, besuchen. Dort läuft bis zum 28. Februar eine von Sammlern bestückte Ausstellung „Konstruktives Spiel – Metall- und Kunststoffbaukästen“, die samstags von 14 bis 16 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen zusätzlich auch von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist. Die Märklin-Pyramide allerdings ist außer an Heiligabend ausschließlich an den Weihnachtsfeiertagen zu sehen. *fro*

Leserforum

Betroffene außen vor

Zum Artikel **Bahn macht kleines Zugeständnis** vom 8. Dezember

Nun fand also zum wiederholten Male ein „Bahngipfel“ statt, zu dem dieses Mal der Schorndorfer OB Klopfer geladen hatte. Unter anderem ging es um die untragbaren Zustände und die Unfälle auf der S 2 wegen der mangelnden Barrierefreiheit beim Zugang zu den Zügen.

Leider waren die hohen Herren dabei unter sich, niemand kam auf die Idee, zu diesem Gipfel auch Betroffene und die Bürgerreaktionen einzuladen, die sich seit Jahren für die Barrierefreiheit der Rems-Strecke einsetzen.

Als „Mäuschen“ stell ich mir folgenderweise vor, wie es ablaufen sein könnte: Herr Hantel, der Bevollmächtigte der Bahn fürs Ländle, kam und machte wie immer unverbindliche Zusagen. Vielleicht hat er den Remstal-Herren auch noch gesagt, dass sie zu spät in die Gänge gekommen sind in Bezug auf die Remstal-Gartenschau (da hat er ausnahmsweise Recht). Hat vielleicht dafür noch empörten Protest geerntet. Dann hat er Simsalabim die Eisenbahn-Verordnungen zum Gütertransport weggezaubert, die seit einer Erhöhung der Bahnsteige im Wege standen.

Am Schluss hat er wahrscheinlich noch gefordert, dass die anderen (Kommunen, Region, Land) alles bezahlen sollen, wenn sie was wollen, hat noch mit seinem schönsten Lächeln dem bereit stehenden Fernsehteam mitgeteilt, dass sich in den nächsten fünf Jahren sowieso nichts tut und ist wieder abgeschwirrt. Außer Spesen nichts gewesen. *Eberhard Kögel, Kernen-Stetten*

Baden und Schwitzen wird teurer

Schorndorf Vom 1. Januar an müssen Hallenbadbesucher im Schnitt 50 Cent, Saunagäste einen Euro mehr bezahlen.

Die Preise für das Schorndorfer Oskar-Frech Seebad, die zugehörige Sauna sowie für das benachbarte Freibad werden vom 1. Januar an steigen. Der Einzeleintritt für das Hallenbad beträgt dann fünf Euro statt bisher 4,50 Euro, die Familienkarte für zweieinhalb Stunden verteuert sich von neun auf 11,50 Euro. Für die Sauna werden die Gäste im Schnitt einen Euro mehr je Besuch zahlen, beim Freibadbesuch macht der Anstieg je nach Tarif 10 Cent bis 20 Cent aus.

Man wolle die Eintrittspreise zwar familienfreundlich und kostengünstig gestalten, begründen dies die Stadtwerke, doch alle Möglichkeiten der Einsparungen seien durch Steigerungen in den Bereichen Personal, Energie und Verbrauchsmaterialien

wieder aufgebraucht worden. Das Personal verdiene seit der letzten Preiserhöhung im Jahr 2011 13,6 Prozent mehr. Rund 1,3 Millionen Euro geben die Stadtwerke zurzeit jährlich für das Bäderpersonal aus.

Die SPD hatte beantragt, die Eintrittspreise speziell für das Hallenbad nicht zu erhöhen, hatte dafür jedoch keine Mehrheit bekommen. Die SPD-Rätin Silke Olbrich nannte das Bad „einen sozialen Dreh- und Angelpunkt“, was ein günstiger Eintritt unterstützen solle. Der Freie-Wähler-Stadtrat Konrad Hofer lobte indes die neuen „runden Zahlen“ der Preise und nannte die Erhöhung verträglich. Im Fellbacher Hallenbad, so ergänzte der CDU-Fraktionschef Hermann Beutel, koste ein Familienbesuch kaum weniger als 50 Euro. *hll*

Keine Chance für Vorurteile

Fellbach Oberbürgermeister Palm verkündet die Gastländer für den Kultursommer 2017. Es sind Griechenland und Italien.

Noch gut eineinhalb Jahre sind es bis zum nächsten Fellbacher Kultursommer, ein Großereignis der Veranstaltungen, bei welchen zwei Gastländer zu Ehren kommen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Oberbürgermeisters sei bei der sechsten Auflage der Veranstaltung als Gastland Griechenland ausgewählt worden, hieß es nun bei einem Pressegespräch. Das zweite Gastland ist Italien.

Christoph Palm wollte mit seinem Wunschland den Gedanken eines solidarischen Europas angesichts der aktuellen politischen Lage besonders hervorheben: „Es geht bei unserer Veranstaltungsreihe auch immer darum, sich besser kennenzulernen und Vorurteile abzubauen“, begründete der Rathauschef die Wahl.

Die Anknüpfungspunkte mit Italien seien angesichts der großen italienischen Gemeinde in Fellbach offensichtlich. „Es gibt sehr viele Italiener in Fellbach, dazu zahlreiche Vereine, außerdem haben wir mit Erba eine italienische Partnerstadt.“

Bei ersten Gesprächen mit dem italienischen Kulturinstitut und Vertretern italienischer Zusammenschlüsse seien bereits Ideen entwickelt worden. Geplant ist eine Ausstellung im Stadtmuseum über die Geschichte der italienischen Einwanderung.

„Es gibt eine Fülle von Möglichkeiten“, sagte die Kulturamtsleiterin Christa Linsenmaier-Wolf. Ihr ist es nach eigener Aussage wichtig, auch bei der nächsten Ausgabe des Kultursommers ein hohes künstlerisches Niveau anzubieten. *lin*

Brandmeister wird Krisenmanager

Waiblingen Andreas Schmidt wechselt ins Stuttgarter Innenministerium. *Von Frank Rodenhausen*

Nach fünfeinhalb Jahren als Leiter der Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz verlässt Andreas Schmidt das Waiblinger Landratsamt. Der 41-Jährige wechselt zum Jahresbeginn ins baden-württembergische Innenministerium, wo er als Referent für Krisenmanagement tätig sein wird.

Der Leutenbacher war im April 2010 mit deutlicher Mehrheit vom Kreistag als Nachfolger von Reinhard Kowalzik gewählt worden und im Juli von seinem Posten als Stadtbrandmeister in Waiblingen ins nur wenige hundert Meter entfernte Landratsamt gewechselt. Sein Talent im Krisenmanagement hatte er dort im Januar 2011 unter Beweis gestellt, als verheerende Überschwemmungen im Wieslauf- und Murrtal die Feuerwehr und andere Rettungskräfte etliche Tage lang in Atem gehalten hatten. Unter ähnlichen Vorzeichen und seiner Koordination waren heimische Floriansjünger im Sommer 2013 den Kollegen in Meißen zu Hilfe geeilt. Sie halfen, die Folgen des dortigen Elbe-Hochwassers zu

bekämpfen. Einen traurigen Höhepunkt im Brandbekämpfungsbereich musste Schmidt im März desselben Jahres verzeichnen, als bei einem Feuer in einem Backnanger Wohnhaus eine Frau und sieben ihrer Kinder ums Leben kamen. Eine große technische Herausforderung war die Umstellung der integrierten Rettungsleitstelle auf Digitalfunk, bei welcher der Rems-Murr-Kreis eine Pilotfunktion übernommen hatte.

Schmidts Nachfolge ist vor anderthalb Wochen neu ausgeschrieben worden. Bisher sind laut Auskunft des Landratsamts noch keine Bewerbungen eingegangen, die Frist läuft allerdings noch bis zum 18. Januar. Bis zur Wiederbesetzung des Postens haben die Aufgaben kommissarisch die Feuerwehrkommandanten von Fellbach (Rainer Seeger) und Winnenden (Harald Pflüger) sowie der Bevölkerungs- und Katastrophenschutzbeauftragte Daniel Köngeter übernommen.

Der neue hauptamtliche Kreisbrandmeister und Leiter der Stabsstelle Brand-



Andreas Schmidt macht nun im Innenministerium Karriere. *Foto: Gottfried Stoppel*

und Katastrophenschutz soll laut einer Behördensprecherin so bald wie möglich gefunden werden. Der frühest mögliche Termin freilich sei die erste Kreistagssitzung des kommenden Jahres, da der Kreisbrandmeister von der Vollversammlung des Parlaments gewählt werde. Eine Grundvoraussetzung für eine Bewerbung sei eine abgeschlossene Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

NOTRUF-FAX 112
KRANKENTRANSPORT 19 222
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT 116 117

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Backnang: am Obstmarkt, Backnang, Dillienusstr. 9, 0 7191/6 48 44.
Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Bahnhof, Fellbach, Bahnhofstr. 125, 07 11/58 77 12.
Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim: Linden, Schorndorf-Weiler, Winterbacher Str. 14, 0 7181/4 36 38 u. Schiller, Althütte, Theodor-Heuss-Str. 42, 0 7183/4 16 85.
Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung: Römer Mache, Kernen-Rommelshausen, Karlstr. 8, 0 7151/91 09 00. Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

THEATER

Waiblingen: Festplatz an der Rundsporthalle, Beinsteiner Straße 60: 9. Waiblinger Weihnachtscircus, 15.30 Uhr, 19.30 Uhr.

KINDERSPASS

Backnang: Galli Theater, Am Ölbeg 12: Die Weihnachtsgeschichte, (ab 4 J.), 16 Uhr.